

Die Witterung des Jahres 1915 in der Schweiz [Schluss]

Autor(en): **Billwiller, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **67 (1916)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-768271>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Witterung des Jahres 1915 in der Schweiz.

Von Dr. R. Billwiler, Meteorologische Zentralanstalt.

(Schluß.)

Der November war der fünfte Monat, der seit dem Juli ununterbrochen aufeinanderfolgend zu kalt ausfiel und zwar im Mittelland um zirka 2 Grade, in höheren Lagen etwas mehr. Das Wärmedefizit wurde verursacht durch die anhaltend kalte Witterung der zweiten Monatshälfte, während in der ersten die Temperaturverhältnisse annähernd normale waren. Diese erste Hälfte brachte auch sozusagen alle Niederschläge, deren Summe im Westen des Landes beträchtlich größer ist als die durchschnittliche des Novembers; namentlich der Jura hatte ungefähr das Doppelte derselben; in der Ostschweiz und in den Alpentälern resultierte dagegen ein kleiner Ausfall; außergewöhnlich trocken war das Tessin, wo der Monat auch sehr hell war, während im übrigen die Sonnenscheindauer keine nennenswerten Abweichungen von der normalen aufweist. — Hervorgehoben zu werden verdient der intensive Frost, der in der letzten Pentade auftrat, in welcher auch die Niederungen eine leichte Schneedecke zeigten.

Mit dem Dezember hatte die lange Periode negativer Temperatur-anomalie ein Ende erreicht; denn dieser Monat gestaltete sich extrem warm: für Zürich z. B. war er mit 5.5 Grad der zweitwärmste Dezember unserer mehr als fünfzigjährigen Reihe (der wärmste war der Dezember 1868 mit 5.7 Grad). Mit Ausnahme einer etwas kälteren Periode in der zweiten Dekade lag die Temperatur konstant hoch über der normalen; am 11. erreichte das Maximum in Zürich z. B. 16.8°. Die Niederschläge waren häufig und ergaben im allgemeinen einen nennenswerten Überschuß, der im Jura bis auf das Doppelte des Dezembermittels anwuchs. Die Bewölkung war eine starke, so daß die ohnehin geringe normale Sonnenscheindauer des Dezembers nicht erreicht wurde.

In den nachfolgenden Tabellen finden sich die genauen Monats- und Jahreswerte für die Temperatur, die Niederschlagsmenge und die Sonnenscheindauer, nebst den Abweichungen von den normalen Werten. Das Zeichen — bedeutet, daß der sich für den betreffenden Monat des Jahres 1915 ergebende Wert kleiner ist als der normale, während die Zahlen ohne Vorzeichen die Größe des Überschusses in positivem Sinne darstellen.

Monatsmittel der Temperaturen 1915 (Grade Celsius).

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dezember	Jahr
Basel . . .	2,0	2,7	4,3	8,3	15,3	18,8	17,9	16,9	13,1	7,8	2,8	6,6	9,7
Gf-de-Fonds	— 2,8	— 1,3	0,1	3,7	12,4	15,2	14,1	12,9	10,1	4,6	— 0,9	3,3	6,0
St. Gallen . . .	— 1,2	— 0,5	1,3	5,5	13,5	16,3	15,3	14,3	10,7	5,2	— 0,3	4,4	7,0
Zürich . . .	— 0,6	— 0,8	3,1	7,2	15,0	18,2	16,6	15,9	12,0	6,7	— 1,7	4,9	8,6
Luzern . . .	— 0,5	— 0,8	3,1	7,1	15,1	18,3	17,2	16,2	12,0	6,9	— 1,9	3,6	8,6
Bern . . .	— 0,4	— 0,1	2,6	6,6	14,5	17,3	16,5	15,8	11,5	6,2	— 0,9	3,9	7,9
Neuenburg . . .	— 0,8	— 1,1	3,4	7,5	15,1	18,4	17,4	16,5	12,7	7,2	— 2,2	5,1	8,9
Genf . . .	— 1,9	— 1,7	4,6	8,2	15,8	18,7	18,5	17,0	13,1	8,1	— 3,3	6,2	9,7
Sitten . . .	— 0,5	— 1,4	5,2	8,4	16,4	19,0	17,8	17,2	13,2	8,0	— 2,0	4,0	9,3
Ghur . . .	— 1,1	— 1,5	2,8	7,4	15,5	18,0	16,4	15,5	12,1	7,2	— 1,4	4,5	8,4
Davos . . .	— 7,3	— 5,5	— 2,9	— 1,4	9,9	12,1	11,5	10,1	6,9	— 1,4	— 4,1	— 1,6	— 2,6
Nigi . . .	— 7,3	— 5,2	— 3,9	— 1,0	7,3	9,8	8,9	7,8	5,8	— 0,3	— 3,3	— 0,3	— 1,6
Lugano . . .	— 1,3	— 1,6	— 6,5	— 10,2	— 16,3	— 19,4	— 20,6	— 20,0	— 15,0	— 10,3	— 4,4	— 5,0	— 10,9

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dezember	Jahr
Basel . . .	2,3	0,6	— 0,6	— 1,2	2,0	1,7	1,1	— 1,1	— 1,6	— 1,3	— 1,9	6,1	0,3
Gf-de-Fonds	0,0	— 0,6	— 0,8	— 1,7	3,3	2,1	— 1,3	— 1,5	— 1,6	— 1,5	— 2,4	5,3	0,0
St. Gallen . . .	0,9	— 0,3	— 1,1	— 1,6	2,4	1,6	— 1,4	— 1,5	— 2,1	— 2,1	— 3,0	5,9	— 0,2
Zürich . . .	2,0	0,0	— 0,7	— 1,6	2,1	1,7	— 1,8	— 1,4	— 2,2	— 1,7	— 1,9	5,5	— 0,0
Luzern . . .	1,8	0,1	— 0,6	— 1,5	2,4	1,9	— 1,1	— 0,9	— 2,1	— 1,5	— 1,8	4,0	0,1
Bern . . .	1,6	— 0,6	— 0,9	— 1,7	2,3	1,4	— 1,5	— 1,1	— 2,3	— 1,8	— 2,4	5,0	— 0,2
Neuenburg . . .	1,8	0,0	— 0,7	— 1,5	2,2	1,8	— 1,4	— 1,3	— 2,0	— 1,5	— 1,9	5,1	— 0,0
Genf . . .	1,9	— 0,3	— 0,3	— 1,2	2,5	1,6	— 1,0	— 1,3	— 2,0	— 1,4	— 1,6	5,3	0,2
Sitten . . .	0,6	— 0,4	— 0,1	— 2,0	2,1	1,2	— 1,7	— 1,1	— 2,1	— 1,5	— 2,2	4,3	— 0,3
Ghur . . .	0,3	— 0,7	— 1,0	— 1,2	3,0	2,3	— 1,2	— 1,2	— 2,1	— 1,6	— 2,4	5,1	— 0,0
Davos . . .	— 2,8	— 0,5	— 0,4	— 1,0	3,1	1,8	— 0,7	— 1,2	— 1,6	— 2,0	— 2,9	4,4	— 0,1
Nigi . . .	— 2,8	— 1,2	— 0,5	— 1,2	3,4	2,3	— 1,0	— 1,6	— 1,7	— 2,4	— 2,5	3,5	— 0,4
Lugano . . .	— 0,0	— 1,9	— 0,4	— 1,2	1,2	0,3	— 0,9	— 0,5	— 2,2	— 1,2	— 1,8	2,7	— 0,5

Abweichungen von den normalen Monatsmitteln.

Monatssummen der Sonnenscheindauer in Stunden. 1915.*

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dezember	Jahr
Bürieh . . .	35	69	73	151	175	245	222	226	140	40	53	29	1458
Hallau . . .	42	57	92	156	199	257	227	216	157	64	59	25	1551
Basel . . .	36	70	86	167	204	257	248	232	176	87	59	46	1668
Bern . . .	48	60	91	162	195	225	239	261	133	62	73	40	1589
Laufanne . . .	79	73	141	200	223	253	267	301	173	105	98	58	1971
Genf . . .	60	68	138	174	190	198	237	270	160	74	52	36	1657
Ch' de-Fonds . . .	28	73	107	146	189	191	227	218	182	101	86	36	1584
Lugano . . .	117	119	208	159	170	191	264	313	153	127	119	59	1999
Davos . . .	58	88	121	182	157	151	202	191	187	110	88	60	1595
Säntis . . .	70	84	115	175	185	179	166	139	189	154	103	57	1616

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dezember	Jahr
Bürieh . . .	13	12	56	9	24	29	26	6	24	62	4	8	207
Hallau . . .	2	26	30	0	7	44	10	17	2	39	12	10	73
Basel . . .	22	19	32	24	24	55	19	14	19	23	5	7	47
Bern . . .	11	34	39	4	7	6	21	17	45	58	11	1	178
Laufanne . . .	12	29	3	33	12	32	8	51	8	21	25	8	126
Genf . . .	13	19	6	4	17	24	34	16	22	46	12	1	134
Lugano . . .	10	28	27	24	44	53	28	40	48	20	15	58	231
Davos . . .	44	21	28	24	18	25	8	18	15	23	14	31	191
Säntis . . .	52	34	19	38	33	32	0	41	30	16	34	66	97

Abweichungen von den normalen Mitteln.

* Basel und Laufanne haben neue Heliographen, die empfindlicher sind als die alten Apparate.